Zehn Kirchengemeinden unter einem Dach

Mit der Einweihung eines gemeinsamen Pfarramtes für den Hummelgau in Mistelgau betraten zehn evangelische Kirchengemeinden absolutes Neuland.

Von Dieter Jenß

In einem der neuen Büroräume versammelten sich bei der Einweihung des neuen Pfarramtes Hummelgau (von links) Dekan Jürgen Hacker, Pfarrerinnen und Pfarrer, Pfarramtssekretärinnen und in der Mitte die neue Verwaltungs-Geschäftsführerin Christiane Burger, Bürgermeister Karl Lappe, sowie Heinrich Engl vom Kirchengemeindeamt des Dekanats. Foto: Dieter Jenß

MISTELGAU. Nicht ganz ohne Stolz berichtete Jürgen Dekan Hacker über die anerkennenden Aussagen aus den Reihen der Landeskirche für dieses Modell-Projekt. Feierlicher Höhepunkt war in Anwesenheit vieler Vertreter aus den Reihen der Kirchenvorstände sowie der politischen Gemeinde Mistelgau die Segnung der neuen Geschäftsführerin Christiane Burger durch den Dekan.

Christiane Burger ist bereits seit 1. Februar 2025 mit dem Aufbau eines gemeinsamen Pfarramtes für alle Verwaltungstätigkeiten in der Region Hummelgau beschäftigt. Dabei haben sich die Kirchengemeinden im Hummelgau zu einer Verwaltungsgemeinschaft zusammengeschlossen, um ihre Möglichkeiten durch eine Kooperation zu bündeln. Vorrangig geht es darum, durch ein gemeinsames Pfarramt die Pfarrpersonen zu entlasten, damit diese, so der Dekan „ihre wichtigen seelsorgerischen Aufgaben" nachgehen können und von Verwaltungsaufgaben befreit werden. Zu den zehn selbstständigen Kirchengemeinden, die nun gemeinsam in einem Boot sitzen, gehören Busbach, Gesees, Glashütten, Haag, Kirchahorn, Mengersdorf, Mistelbach, Mistelgau, Neustädtlein und Obernsees. Nicht dabei sind Eckersdorf und Hummeltal.

Sitz des gemeinsamen Pfarramtes ist die ehemalige Schule und das frühere Rathaus in Mistelgau – unmittelbar neben der St. Bartholomäuskirche. Dieses Amt soll Anlaufstelle für alle kirchlichen Angelegenheiten, von Taufe bis Beerdigungen, sein. Dankbar zeigte sich Dekan Jürgen Hacker über das Entgegenkommen der Gemeinde Mistelgau, voran Bürgermeister Karl Lappe, die Räume von rund 120 Quadratmetern, die zuletzt von der Forstverwaltung genutzt wurden, zur Verfügung zu stellen. Drei Büros und Besprechungsräume, Küche und sanitäre Räume stehen zur Verfügung. Viel Lob vom Dekan und von Pfarrer Eckehard de Fallois gab es für Rathaus-Mitarbeiter und Gemeinderat Roland Küffner, der es mit seinem Organisationstalent und Unterstützung weiterer Helfer verstand. innerhalb kürzester Zeit Einrichtungen zu besorgen und auch die Räume auf Vordermann zu bringen. Christiane Burger ist seit 1. Februar 2025 beim Dekanat Bayreuth angestellt, um die Pfarrerinnen und Pfarrer des Hummelgaus in ihren Verwaltungsaufgaben zu unterstützen. Dankbar zeigten sich alle Beteiligten dafür, dass als Kompensation für die mit dem neuen Landesstellenplan wegfallenden Pfarrstellen in der Region eine von der Landeskirche finanzierte theologisch-pädagogische Stelle eingerichtet wird.

Die neue und erste Geschäftsführerin Christiane Burger ist in Neustädtlein beheimatet. Als Kauffrau, Buchhalterin und Wirtschaftsfachwirtin bietet ihr die neue Arbeitsstelle, wie sie selbst betont, die verantwortungsvolle und interessante Aufgabe, die kirchengemeindliche Entwicklung der Region nachhaltig mitzugestalten und zusammen in einem engagierten Team zukunftsfähige Pionierarbeit zu leisten. Die Pfarrsekretärinnen bekommen zudem die Möglichkeit für mehr Austausch und gegenseitige Vertretungen. In seinem Grußwort hob Bürgermeister Karl Lappe die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche hervor. „Es haben alle an einem Strang gezogen". Dem „zukunftsträchtigen Projekt" wünschte er viel Erfolg und übergab das Gemeindewappen.

In der kirchlichen Feier verwies Dekan Jürgen Hacker darauf, dass auch kirchliche Mitarbeiter für ihren Dienst in der Verwaltung unter den Segen Gottes gestellt werden. Zusammen mit den Pfarrerinnen Inge Braun und Stefanie Krauß sowie Pfarrer Eckehard de Fallois, wurde die neue Geschäftsführerin Christiane Burger per Handauflegen am Altar gesegnet.

Ursachen für das neue Projekt sind, wie Pfarrer Eckehard de Fallois als Sprecher der Hummelgauer Pfarrerinnen und Pfarrer in seiner Rede hervorhob, in erster Linie der Pfarrermangel, Rückgang der Gläubigen und rückläufige Finanzen in der Landeskirche. „Dies war seit Jahren ein schleichende Prozess und rief herausfordernde Strukturveränderungen hervor, denen wir uns stellen müssen", so de Fallois.